

# Protokollauszug

aus der  
31. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Klima, Ordnung, Umweltschutz und ländliche Entwicklung  
vom 19.10.2017

---

öffentlich

**Top 3.6    Betreuter Taubenschlag für Potsdam**  
**17/SVV/0607**  
**vertagt**

Herr Walter bringt den Antrag ein und erläutert ihn.

Frau Dr. Malone (Avian Vogelschutz-Verein e. V.) nimmt ihr Rederecht wahr und stellt den Mitgliedern Tauben betreffende Wissensfragen. Sie führt aus, dass Fütterungsverbote keine Effekte hätten. Die einzig sinnvolle Maßnahme, den Taubenbestand in der Stadt zu kontrollieren, sei Küken erst gar nicht schlüpfen zu lassen. Dies ist über den Einsatz von Kunsteiern zu erreichen, die gegen die echten Eier der Tiere in ihren Nestern ausgetauscht würden. Diese Maßnahme sei gleichermaßen von Kommunen, dem Land, aber auch von Privatpersonen kostengünstig und vor allem unter Einhaltung des Tierschutzgesetzes durchzuführen. Kommunen sollten zudem verstärkt auf Aufklärung setzen und beispielsweise ihre Internetpräsenz in Sachen Tauben mehr pflegen und auf einen aktuellen Stand bringen. (die Ausreichung an die Mitglieder sowie der Fragenkatalog werden dem Protokoll angehängt)

Herr Walter bedankt sich für die Ausführungen und schlägt vor, den Antrag heute in 1. Lesung zu behandeln, um den Mitgliedern die nötige Zeit zum Studium des Materials zu geben.

Herr Rietz bittet um die Einschätzung der Verwaltung, ob Potsdam ein Taubenproblem habe.

Frau Dr. Breustedt (amtliche Tierärztin für Tierschutz und Tierarzneimittel) führt aus, dass ihr keine Beschwerden diesbezüglich vorliegen. Auch den angesprochenen Bereichen der Verwaltung, die möglicherweise hätten betroffen sein können, sei kein derartiges Problem bekannt.

Herr Walter erkundigt sich, ob es diesbezügliche Anfragen oder Beschwerden aus der Bürgerschaft gebe.

Frau Dr. Breustedt verneint dies in Bezug auf Stadtauben. Lediglich einen Hinweis wegen sich verfliegenen Brieftauben habe es gegeben.

Die Abstimmung zur Behandlung in 1. Lesung ergeht einstimmig.

Der Antrag wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Klima, Ordnung, Umweltschutz und ländliche Entwicklung erneut in 2. Lesung aufgerufen.



## Sind Stadtauben Wildtiere?

Nein, die sogenannten Stadtauben stammen von der Felsenentaube ab und wurden über 7000 Jahre gezüchtet. Es sind daher verwilderte Haustierte. Im Gegensatz zu Wildtauben brüten sie ausschließlich in Gemäuern und Nischen und lassen sich deshalb nicht im Grünen ansiedeln.

Die häufigste Wildtaube ist die Ringeltaube, die wie andere Wildvögel während der Brutzeit als Paar ein Revier von Artgenossen freihält und in Bäumen brütet. Daneben gibt es noch Türken-, Hohl- und Turmtauben.



## Wie viele Tauben fliegen frei in Berlin?

Die Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft hat 2009/2010 in Berlin ca. 4.500 Stadttauben gezählt und auf 9.000 insgesamt geschätzt. Etwa die gleiche Zahl soll jährlich allein von den etwa 100 Habichtpaaren in Berlin geschlagen werden, ohne dass dies eine wahrnehmbare Auswirkung auf den Taubenbestand hat. Entnahmen jeglicher Art bringen daher nachweislich – nichts.

Den Stadtauben blieb die ursprünglich erwünschte und durch Zucht geförderte Eigenschaft des ganzjährigen Brütens auch bei Hunger erhalten. Tauben legen immer nur zwei Eier. Die Jungtiere sind nach 6 Monaten geschlechtsreif. Im Gegensatz zu Wildtieren nisten sie außerdem auf engem Raum und finden sich zur Futtersuche zu großen Schwärmen zusammen.

## Warum gibt es so viele Tauben in der Stadt?

Ohne menschliches Eingreifen steigt die Schwarmgröße auf die maximale Zahl, die ohne Verdrängung überleben kann. Einige Kommunen halten daher strikte Fütterungsverbote für zielführend, jedoch hat keine einzige von ihnen damit vorhandene Taubenprobleme gelöst. Wie schon eine Promotionsarbeit von 1984 ergab ein 2016 publizierte Studie, dass der Schlupferfolg bei längerer Nahrungssuche nicht sinkt, sondern dass mehr Küken verhungern, wenn es nicht genug Futter gibt. Futterentzug ist damit die brutalste und dennoch ineffektive Entnahmemethode.



## Wann ist Populationskontrolle erfolgreich?

Die einzige Methode zur Bestandsregulierung, die bisher den Bestand von Stadtauben dauerhaft eindämmen konnte, ist die Ansiedlung in betreuten Taubenschlägen mit Nistplatzangebot und regelmäßigem Austausch der Gelege gegen künstliche Eier. Erfolgreiche Projekte dieser Art gibt es schon in über 70 deutschen Städten.

Seit 2008 wurden in mehreren Bezirken betreute Taubenschläge eingerichtet, u.a. in Spandau, Reinickendorf, Mitte und Schöneberg. Alle derzeit bestehenden Taubenschläge werden vom Avian Vogelschutz-Verein unterstützt. Zusätzlich werden in Volieren Küken aus Nesträumungen von Ammenpaaren aufgezogen und behandelte Tauben bis zur Freilassung untergebracht.

Avian Vogelschutz-Verein e.V. Berlin  
Telefon 0172 - 317 34 55 • Fax 030 - 704 23 53  
www.vogelklappe.de • info@mednavigator.de

## Wir nehmen Tauben



## von der Straße

zur Verhinderung  
der unkontrollierten Fortpflanzung  
§ 6 (1) 5 TierSchG

Vereinsregister Berlin Nr. VR 24221 B  
Spendenkonto: Commerzbank AG Berlin  
IBAN DE21 1004 0000 0104 3371 00  
BIC COBADE33XXX

## Warum leben Tauben auf der Straße?

Sie haben keine andere Wahl. Brieftauben, die aus einem Schlag kommen, suchen bei Erschöpfung Menschen auf, da sie immer versorgt wurden. Verwilderte Stadttauben hingegen haben ihren „Heimatschlag“ meist an unerwünschten Standorten, weil im näheren Umfeld keine besser geeigneten Plätze angeboten werden.

Tauben fühlen sich am wohlsten in einem Taubenschlag mit Artgenossen, sind aber auch paarweise zufrieden. Sie stellen recht geringe Ansprüche an ihre Unterbringung und können sogar im Freiflug gehalten werden, weil sie immer an ihren Schlafplatz zurückkehren. Als Haustier können sie sehr zahm werden.



## Zerstört Taubenkot Gebäude?

Taubenkot sagte man lange Zeit nach, die Baustanz vor allem alter Gemäuer zu zerstören, obwohl er nicht „sauer“, sondern fast pH-neutral ist. Tatsächlich zersetzen Umweltschadstoffe in der Luft und im Regen die Steine nachweislich mehr als Taubenkot.

Die aus diesem Grund angebrachten Abwehrmaßnahmen verlagern zumeist nur das überwiegend ästhetische Problem von Kotansammlungen. Würden den Tauben ausreichend Futter und Bruthöhlen angeboten, gäbe es gar keine Außenverschmutzung. Häufig brüten Tauben sogar in Abwehrdornen (Spikes), die sie fernhalten sollten.

## Warum fressen Tauben Abfall?

Etwas anderes finden sie oft nicht. Das ganzjährige Brüten der Stadttauben führt allerdings dazu, dass der Nachwuchs verhungert oder geschwächt ist. Wenn Tauben die Wahl haben, picken sie selbstverständlich bevorzugt artgerechte Getreidekörner und Sämereien sowie mineralstoffhaltigen Grit. Für einen zuverlässigen Futterplatz nehmen sie sogar weite Wege in Kauf. Andererseits bedingt ihre Standorttreue, dass sie mit jedem verwertbaren Nahrungsangebot vorlieb nehmen, bevor sie ihren Radius erweitern.



## Machen Tauben krank?

Nein, das Risiko, das von Tauben bezüglich Krankheitsübertragung auf Menschen ausgeht, ist nicht höher als bei jeder anderen Tierart. Aus diesem Grund dürfen Tauben schon lange nicht mehr als „Schädlinge“ bekämpft und getötet werden, auch wenn dies von einigen Firmen, die Abwehrmaßnahmen verkaufen, wider besseres Wissen weiter behauptet wird.

Laut alljährlicher Zoonose-Berichte des Bundesinstituts für Risikobewertung liegt keine Meldung der Ansteckung eines Menschen durch Stadttauben vor. Bei den wenigen weltweiten Fällen war dies durch schlechte Wartung einer Klimaanlage, Massenhaltung in einer Wohnung oder unprofessionelle Kotentfernung verursacht.

Avian Vogelschutz-Verein e.V. Berlin

Telefon 0172 - 3173455 • Fax 030 - 7042353

[www.vogelklappe.de](http://www.vogelklappe.de) • [info@mednavigator.de](mailto:info@mednavigator.de)

## Wollen Sie so viele Tauben



## auf der Straße ?

Vereinsregister Berlin Nr. VR 24221 B

Spendenkonto: Commerzbank AG Berlin

IBAN DE21 1004 0000 0104 3371 00

BIC COBADE33XXX



**PRESSEMITTEILUNG**  
Nr. 12/2015

21. August 2015

**Landestierschutzbeauftragte stellt Kunststoffeier zur wirksamen Reduzierung von Stadtaubenpopulationen zur Verfügung**

**„Aktion Taubenei“ zur Ergänzung der Stadtaubenprojekte im Land**

„An den Stadtauben scheiden sich die Geister. Dabei gibt es ganz pragmatische Ansätze, wie Tier und Mensch gleichermaßen geholfen werden kann – ohne in ideologisch gefärbte Debatten abzugleiten“, sagte die Landesbeauftragte für Tierschutz, Dr. Cornelia Jäger, am Freitag (21. August) in Stuttgart zum Start der „Aktion Taubenei“, bei der Taubeneier-Attrappen an Interessierte verschenkt werden.

„Der einzige tierschutzkonforme und gleichzeitig nachweislich wirksame Weg, um die Vermehrung von Stadtauben zu beeinflussen, funktioniert über den Einsatz von Kunsteiern“, erklärt Jäger. Gleichzeitig verwies die Landestierschutzbeauftragte auf die erfolgreichen Stadtaubenprojekte in mehreren Städten des Landes, bei denen der regelmäßige Eieraustausch in betreuten Taubenschlägen stattfindet. Mit dem Austausch der Taubeneier gegen Attrappen könne einer übermäßigen Besiedlung entgegen gewirkt werden, so Jäger weiter. Ergänzend zu diesen Projekten wendet sich die Landestierschutzbeauftragte nun auch an Privatpersonen. „Wenn Bürgerinnen und Bürger Nistplätze oder Gelege von Tauben auf ihrem Grundstück, in ihrer Gemeinde oder Stadt haben, sich durch Taubenscharen belästigt fühlen und wirksam dagegen vorgehen möchten ohne gegen das Tierschutzgesetz zu verstoßen, ist unsere „Aktion Taubenei“ für sie interessant. Mit der Aktion können Land und Privatpersonen gemeinsam einen Beitrag zur Verminderung der Stadtaubenschwärme leisten“, so Jäger abschließend.

Zu den Hintergründen:

Alle Stadtauben lassen sich auf Tauben zurückführen, die ursprünglich von Menschen gehalten wurden. Häufig handelt es sich um Brieftauben, die sich verfliegen haben und zum Ausgangspunkt ganzer Taubenpopulationen geworden sind. Bei übermäßigem Vorkommen können die Tauben zum lästigen Problem für Mensch, Fassaden und Sauberkeit werden.

Die Tauben sind sehr standorttreu und haben eine hohe, ganzjährige Brutaktivität. Diese ist genetisch bedingt und nicht über das Nahrungsangebot gesteuert. Ein Taubenweibchen legt meist zwei weiße Eier, die abwechselnd von Männchen und Weibchen circa 18 Tage lang bebrütet werden. Während der Brut werden keine weiteren Eier gelegt. 30 bis 35 Tage nach dem Schlüpfen sind die Jungvögel flügge, mit einem halben Jahr geschlechtsreif. Ein Brutpaar kann so unter optimalen Bedingungen bis zu 12 Jungtiere im Jahr aufziehen. Taubenbestände sind daher enorm regenerationsfähig und Versuche, die Tiere zu vertreiben oder die Bestände durch Töten zu reduzieren, sind unwirksam und unzulässig. Schon in kurzer Zeit ist zudem die ursprüngliche Bestandsgröße wieder erreicht.

Langfristige Erfolge können erzielt werden, indem man das ständige Ausbrüten und Aufziehen von Jungvögeln verhindert und neu gelegte Eier der Tauben regelmäßig gegen Gips-, Ton- oder Kunststoffeier austauscht. Eine nachhaltige Reduzierung gelingt am besten, wenn der Austausch der Eier mit dem Bau von Taubenschlägen oder -häusern, einer umfassenden Betreuung und gezielter Fütterung zu einem stimmigen Gesamtkonzept ergänzt werden. Aber auch der Austausch von Eiern in Taubennestern im privaten Umfeld kann einen Beitrag zugunsten einer reduzierten, gesunden Taubenpopulation darstellen. Jeweils zwei Taubeneierattrappen sowie Anleitungen und Empfehlungen dazu können von Privatpersonen ab sofort kostenfrei von der Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten bezogen werden.

Die Kontaktdaten der Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten finden Sie hier:

<http://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unser-haus/die-landesbeauftragte-fuer-tierschutz/>

## **Ordnungsbehördliche Verordnung - Entwurf**

### **§ Gute Praxis für den Umgang mit verwilderten Haustauben**

**Eigentümer oder Nutzungsberechtigte von Grundstücken, Gebäuden und Anlagen wie Brücken haben geeignete Maßnahmen zu treffen, um verwilderten Haustauben keine Brutmöglichkeiten zu geben.**

**Tierschutzaspekte bei der Installierung von Taubenabwehrsystemen gemäß der Stellungnahme des BGVV sind zu beachten. In Bereichen, an denen sich bereits Vögel aufgehalten haben, dürfen zur Vermeidung der Gefahr vermeidbarer Leiden, Schäden oder Schmerzen keine Abwehrdornen („Spikes“) oder Netze angebracht werden. Wo immer möglich, sind Schrägbleche und stabile Gitter vorzuziehen. Ist eine Verhinderung des Zuflugs nicht möglich, müssen alle 50 cm Ausflugschleusen in die Gitter installiert werden.**

**Zu junge, kranke oder verletzte Tauben, die sich bei Abwehr- oder Sanierungsmaßnahmen aufnehmen lassen, sind bis zur möglichen Freilassung tierschutzkonform zu transportieren und unterzubringen und ggf. umgehend an einen Tier- oder Vogelschutzverein abzugeben. Das Aussetzen genesener und gesunder Stadtauben ist nur in einem betreuten Taubenschlag zulässig.**



## Food shortage affects reproduction of Feral Pigeons *Columba livia* at rearing of nestlings

BIRTE STOCK\* & DANIEL HAAG-WACKERNAGEL

*Integrative Biology, Department of Biomedicine, University of Basel, Pestalozzistrasse 20, Basel 4056, Switzerland*

Feral Pigeons *Columba livia* are highly adapted to urban environments and are thus often abundant in cities. This can lead to various problems, including fouling of building facades and pavements, transmission of allergens and pathogenic micro-organisms, and infestations of ectoparasites derived from breeding sites. To develop effective, long-lasting and humane control strategies, it is necessary to understand the demography of Feral Pigeons. Although food shortage is a major source of reproductive failure in Feral Pigeons, it is still unclear at which phase of the reproductive cycle this reduces overall reproductive success. Here, we assess the effect of a sudden reduction in the food base on the reproduction of a well-studied Feral Pigeon breeding colony. The findings of this study suggest that the number of broods per pair decreases significantly during food scarcity, and that although hatching success remains constant, a significantly greater number of nestlings die during the rearing phase. This suggests that the high energy demand of Feral Pigeon nestlings could not be met under conditions of food scarcity, which reduced the total number of fledged young by more than half and led to a reduction in the colony size. These results have important implications for selecting suitable, durable and humane control strategies for the management of large Feral Pigeon populations in urban environments.

**Keywords:** breeding biology, food loss, food reduction, nestling mortality, nutrition, population regulation.

### INTRODUCTION

Food supply limits reproductive success and survival of both the young and the parents in many bird species (Martin 1987). For example, artificially reduced brood sizes or increased food supply result in a consistent increase in size and survival prospects of the young (Martin 1987).

Feral Pigeons are the free-living descendants of domesticated forms of the wild Rock Dove *Columba livia*. They populate most cities in temperate regions (Baptista *et al.* 1997). The size of Feral Pigeon populations is mainly determined by their food supply. The available food base is intentionally supplied by humans or available as human food waste. The partial absence of effective

regulation by predators and the rich food base allow the development and maintenance of large populations that can cause human health problems, including fouling with faeces and transmission of pathogenic micro-organisms and parasites to humans (Haag 1991). Each pigeon produces 4–11 kg of faeces annually (Vogel 1997), soiling breeding areas, house facades, monuments, streets and other city sites. Zucconi *et al.* (2003) estimated the overall damage to be €23.7–33.5 (US\$ 27–38) per Feral Pigeon per year. Additionally, 111 pathogenic agents and 20 harmful arthropod species that can infest humans have so far been found in Feral Pigeon populations (Haag-Wackernagel & Moch 2004, Haag-Wackernagel & Bircher 2010). While many wild-living species have a parasitic fauna comparable to that of Feral Pigeons, no other species lives as close to humans and offers so many possibilities of transmission. For all these

\*Corresponding author.  
Email: birte.stock@unibas.ch

**Vor wie viel Jahren begann die Domestizierung von Tauben?**

Später als bei Hunden und Katzen, früher als bei anderen Nutztieren, vor mindestens 7.000 Jahren.

**Wann sind die heutigen wild lebenden Haustauben verwildert?**

Vor ca. 100 Jahren.

**Was frisst eine Taube am Tag?**

Ca. 40 g Weizen bzw. Getreidesaaten und 2 g Grit. Wegen des Fressverhaltens und Ausschuss (z. B. ungeschälter Hafer und pulverisierte Anteile) sollte pro Taube 50 g/Tag handelsüblichen Taubenfutters gerechnet werden.

**Wie lange braucht eine Taube, um ihren Tagesbedarf in den Kropf aufzunehmen? Ca. 5 Minuten.**

**Warum sieht man sie dann überall pickend, teilweise bis abends herumlaufen? Die Tagesration wurde noch nicht erreicht.**

**Was wiegt eine Taube? 300 - 500 g.**

**Wieviel Kot produziert eine Taube? Ca. 2,5 Trockenkot pro Jahr.**

**Wie alt werden Tauben?**

In Gefangenschaft bis 25 Jahre, als Straßentier nur um die 5 Jahre.

**Wo und wie brüten Tauben?**

In oder an Gebäuden (Mauernischen), in hoher Dichte oder als Einzelpaar, bei Brutplatzmangel auch gar nicht (Nichtbrüter).

**Wie viele Eier legen Tauben pro Brut?**

Meistens 2. Sehr selten wird nur ein Ei gelegt, und sehr selten schlüpft aus einem Ei nichts.

**Wie viele Bruten hat ein Haustaubenpaar pro Jahr?**

Bis zu 7, und sie brüten im Gegensatz zur Urform auch den ganzen Winter, weil sie auf ganzjährigen Ertrag von Eiern, Fleisch und Federn gezüchtet sind.

**Wie lange ist die Brutzeit? 18-21 Tage.**

**In welchem Alter fliegen junge Straßentauben aus?  
4-5 Wochen.**

**Wann tritt die Geschlechtsreife ein?**

**Mit ca. 4 Monaten. Erste eigene Brut mit ca. 6 Monaten.**

**Wenn sich ein Taubenpaar ohne Verluste vermehren würde, wie viele Tauben hätte man dann**

nach einem Jahr?	18
nach zwei Jahren?	106

**Wie hoch müssen demnach die Verluste sein, damit es keine ständige Zunahme der Taubenzahl gibt? Bis zu 90%.**

**Wodurch kommt es am häufigsten zu Verlusten?**

**Innerartliche Infektionskrankheiten, Unfälle, Erbeutung durch Greifvögel.**

**Welches sind die am häufigsten diagnostizierten Krankheiten bei Straßentauben?**

**Artspezifische Trichomonaden und Kokzidien. Seltener bakterielle Infektionen, Wurm- oder Hefe-Befall sowie Geflügel-Viren wie PMV.**

**Welches sind die häufigsten Verletzungen?**

**Knochenbrüche, Wunden nach Greifvogelattacken, verschnürte Zehen.**

**Wie viele Tauben gibt es in Berlin (ohne Fütterungsverbot)?**

**Eine Zählung der BOA im Winter 2009/2010 ergab 4.500 Tauben an allen bekannten Brennpunkten, die auf eine geschätzte Gesamtzahl von 9.000 Tauben hochgerechnet wurden.**

**Wie hoch ist die jährliche Verlustrate an Tauben?**

**Etwa so hoch wie die Gesamtzahl.**

**Wie viele Tauben kommen jährlich hinzu?**

Das weiß niemand so genau. Nachwuchs gibt es durch die Bereitstellung von Brutplätzen, Zuzug durch gestrandete Brieftauben und ausgesetzte Rassetauben.

**Welche Entnahmemethoden (wie Vergiftung, Fangen + Töten, Abschuss, Jagd mit Greifvögeln) haben in der Vergangenheit zu einer Abnahme der Taubenzahlen geführt?****Haben Fütterungsverbote zur Populationskontrolle beigetragen?**

Nein, artgerechtes Futter trägt zur Gesunderhaltung der Tauben bei. Dazu gehören nicht Brot, Haferflocken und menschliche Speisereste, sondern Weizen, Mais, Erbsen, Milo, Dari und anderes Futtergetreide mit hülsenfreien Körnern. Tauben können keine Saaten schälen.

**Seit wann wird man vom Essen schwanger und verhütet durch Diät? Nahrungsentzug bis zum Verhungern gehört zu den besonders grausamen Entnahmemethoden, von denen sich nachweislich keine auf die Populationsgröße auswirkt.**

Nahrungsknappheit beeinträchtigt die Reproduktion von verwilderten Haustauben bei der Aufzucht von Nestlingen.

Birte Stock, Daniel Haag-Wackernagel, Ibis-Journal May 2016

[https://www.researchgate.net/profile/Daniel\\_Haag-Wackernagel/publication/301910461\\_Food\\_shortage\\_affects\\_reproduction\\_of\\_Feral\\_Pigeons\\_Columba\\_livia\\_at\\_rearing\\_of\\_nestlings/links/57dba02508ae4e6f1843ada2/Food-shortage-affects-reproduction-of-Feral-Pigeons-Columba-livia-at-rearing-of-nestlings.pdf](https://www.researchgate.net/profile/Daniel_Haag-Wackernagel/publication/301910461_Food_shortage_affects_reproduction_of_Feral_Pigeons_Columba_livia_at_rearing_of_nestlings/links/57dba02508ae4e6f1843ada2/Food-shortage-affects-reproduction-of-Feral-Pigeons-Columba-livia-at-rearing-of-nestlings.pdf)

**Wie kann man die Taubenzahl effektiv und nachhaltig reduzieren?**

Indem man sie gar nicht erst schlüpfen lässt. Zu nicht geschlüpften Tauben erübrigt sich nebenbei jede Diskussion über deren Fütterung.

## **Was können Kommunen tun, um die unkontrollierte Vermehrung von Straßentauben zu unterbinden?**

- **Aufklärung zur effektiven Taubenabwehr und Nistplatzvermeidung**

→ [www.potsdam.de](http://www.potsdam.de) → Tauben → nur Kochrezept und Kreisler-Song zum „Tauben Vergiften“

- **Durch eine Eier-Kampagne und Ausgabe von Ei-Attrappen**

- **Bereitstellung von Brutplätzen für Straßentauben ahnden**

- **Beteiligung an der Versorgung kranker Straßentauben**

- **Unterstützung der Einrichtung betreuter Taubenschläge**